

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Klavierspielen ist meine Meditation

Sie hören ein Interview mit dem 27-jährigen chinesischen Pianisten Lang Lang, der zu den besten auf der Welt gehört.

Reporter: Sie werden als Wunderkind bezeichnet. Wie sehen Sie sich?

Lang Lang: Ich habe mich nie als Wunderkind gesehen. Ich denke, es war vielmehr die richtige Kombination aus Talent und harter Arbeit, die mich zu dem gemacht hat, der ich heute bin. Klar ist mir die Liebe zur Musik angeboren, doch erst Übung macht den Meister.

Reporter: Wie würden Sie Ihre Kindheit beschreiben?

Lang Lang: Ich hatte eine sehr glückliche Kindheit. Schon im Alter von zwei oder drei Jahren habe ich angefangen, Klavier zu spielen. Natürlich war es hart, bereits in jungen Jahren täglich stundenlang zu üben, aber alles hat seinen Preis. Ich hatte keine sorglose Kindheit, aber ich war glücklich, solange ich Klavier spielen durfte. Musik war schon immer das Wichtigste für mich.

Reporter: Welche Rolle spielten Ihre Eltern bei Ihrer Karriere?

Lang Lang: Ich habe immer noch ein sehr enges Verhältnis zu meinen Eltern. Sie beide wollten das Beste aus meinem Talent herausholen. Mein Vater war derjenige, der mich geleitet hat und darauf achtete, dass ich mein Klavierspiel weiterentwickle. Meine Mutter war immer die liebende, warmherzige Mutter, die sich zu Hause um mich und meinen Vater gekümmert hat.

Reporter: Würden Sie Ihren Kindern eine vergleichbare Karriere wünschen?

Lang Lang: Ich möchte, dass meine Kinder einmal ihrem Herzen folgen und das tun, was es ihnen sagt. Das ist alles, was zählt. Nur so können sie glückliche Menschen werden.

Reporter: Wie ist ihre Beziehung zu anderen Menschen?

Lang Lang: Ich glaube an das Gute im Menschen und möchte selbst Gutes tun und liebevoll mit anderen Menschen umgehen.

Reporter: Wo und wie entspannen Sie sich und tanken neue Energie?

Lang Lang: Ich tue nichts Außergewöhnliches. Ich gehe ganz einfach gerne ins Kino und genieße es, wenn ich mal Zeit habe, mich mit meinen Freunden zu treffen. Im Kreise meiner Familie zu sein und mit ihnen zu essen, das gibt mir Kraft und Energie.

(<http://www.ursache.at/spiritualitaet/persoenlichkeiten/30-klavierspielen-ist-meine-meditation>, 11. 11. 2015, upravené)

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
R	F	R	R	F	R	F	R	R	F

2D HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Klavierspielen ist meine Meditation

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Um erfolgreich als Pianist zu sein, muss man Talent haben und auch viel arbeiten.		
2.	Mit vier Jahren fing Lang Lang mit dem Klavierspielen an.		
3.	Stundenlanges anstrengendes Klavierspielen gehörte zur Kindheit von Lang Lang.		
4.	Musik war für Lang Lang schon immer das Bedeutendste.		
5.	Früher hatte Lang Lang eine bessere Beziehung zu seinen Eltern als heute.		
6.	Der Vater von Lang Lang sorgte für seinen Fortschritt beim Klavierspielen.		
7.	Die Mutter von Lang Lang kümmerte sich um die Familie nicht.		
8.	Lang Lang wünscht sich, dass seine Kinder später ihre eigenen Interessen entwickeln.		
9.	Lang Lang bemüht sich, anderen Leuten zu helfen.		
10.	Seine Freizeit verbringt Lang Lang ausschließlich mit der Familie.		

2D LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 10 Minuten

Gemüse? Nein, danke!

Immer mehr Kinder sind zu dick und die gesundheitlichen Folgen alarmierend: Bluthochdruck, Diabetes - und das schon in jungen Jahren. Verantwortlich ist neben Bewegungsmangel vor allem die Ernährung.

„Viele Kinder mögen Fastfood und Süßes. Das ist in Ordnung, solange sie beides nur ab und zu genießen und der Speiseplan ansonsten gesund und abwechslungsreich ist“, sagt Nadine Müller, eine Ernährungswissenschaftlerin. Gerade Kinder sind beim Essen allerdings eher konservativ: Was sie nicht kennen, essen sie nicht. Müller rät Eltern deshalb, mit ihren Kindern zusammen einzukaufen und gemeinsam zu entscheiden, was auf den Tisch kommt. „Kinder fassen in der Küche gerne mit an, wenn man sie lässt und ihnen Verantwortung überträgt. Das weckt Interesse und Lust an abwechslungsreicher Kost. Dann trauen sich die Kleinen auch eher, mal Unbekanntes zu probieren“, sagt Müller.

Im Alltag vieler Familien bleibt allerdings wenig Raum für gemeinsames Essen oder Kochen. So fehlt in jedem achten Haushalt unter der Woche zum Kochen meist die Zeit. Sogar jede sechste Familie gab an, sie habe keine Zeit, in Ruhe gemeinsam zu essen. Und in 20 Prozent der Familien isst jeder nach seinem eigenen Rhythmus, wenn er nach Hause kommt. Dabei ist das gemeinsame Essen enorm wichtig für die Entwicklung des Nachwuchses.

Ein problematischer Trend, wie Nadine Müller findet: „Wenn neben dem Essen der Fernseher läuft, essen Kinder oft unüberlegt und wahllos. So merken sie nicht, dass sie längst satt sind.“ Das stört den natürlichen Sättigungsmechanismus, was zu Übergewicht führen kann. Sie rät Eltern zu klaren Spielregeln beim Essen: „Es ist wichtig, den Tag zu strukturieren, feste Essenszeiten einzuführen und sich dafür auch im hektischen Alltag gemeinsame Zeit zu nehmen.“

(<http://www.tk.de/tk/gesund-geniessen-ein-leben-lang/kinder-und-jugendliche/gemuese-nein-danke>, 11. 11. 2015, upravené)

	<i>Haben Sie diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?</i>	Ja	Nein
1.	Immer mehr Kinder haben Übergewicht.		
2.	Zuckerkrankheit ist eine der Folgen von Übergewicht.		
3.	Wenn Kinder meistens gesund essen, dürfen sie manchmal auch naschen.		
4.	Kinder neigen dazu, neue und unbekannte Gerichte auszuprobieren.		
5.	Man sollte die Kinder entscheiden lassen, was sie essen.		
6.	Die meisten Familien haben in der Woche keine Zeit zum Kochen.		
7.	Die Hälfte der Familien wird beim Essen gestört.		
8.	In jedem fünften Haushalt isst jeder zu einer anderen Zeit.		
9.	Fernsehen führt bei den meisten Kindern zu Übergewicht.		
10.	Essen sollte man zu festen Zeiten.		

2D

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Gemüse? Nein, danke!

Immer mehr Kinder sind zu dick und die gesundheitlichen Folgen alarmierend: Bluthochdruck, Diabetes - und das schon in jungen Jahren. Verantwortlich ist neben Bewegungsmangel vor allem die Ernährung.

„Viele Kinder mögen Fastfood und Süßes. Das ist in Ordnung, solange sie beides nur ab und zu genießen und der Speiseplan ansonsten gesund und abwechslungsreich ist“, sagt Nadine Müller, eine Ernährungswissenschaftlerin. Gerade Kinder sind beim Essen allerdings eher konservativ: Was sie nicht kennen, essen sie nicht. Müller rät Eltern deshalb, mit ihren Kindern zusammen einzukaufen und gemeinsam zu entscheiden, was auf den Tisch kommt. „Kinder fassen in der Küche gerne mit an, wenn man sie lässt und ihnen Verantwortung überträgt. Das weckt Interesse und Lust an abwechslungsreicher Kost. Dann trauen sich die Kleinen auch eher, mal Unbekanntes zu probieren“, sagt Müller.

Im Alltag vieler Familien bleibt allerdings wenig Raum für gemeinsames Essen oder Kochen. So fehlt in jedem achten Haushalt unter der Woche zum Kochen meist die Zeit. Sogar jede sechste Familie gab an, sie habe keine Zeit, in Ruhe gemeinsam zu essen. Und in 20 Prozent der Familien isst jeder nach seinem eigenen Rhythmus, wenn er nach Hause kommt. Dabei ist das gemeinsame Essen enorm wichtig für die Entwicklung des Nachwuchses.

Ein problematischer Trend, wie Nadine Müller findet: „Wenn neben dem Essen der Fernseher läuft, essen Kinder oft unüberlegt und wahllos. So merken sie nicht, dass sie längst satt sind.“ Das stört den natürlichen Sättigungsmechanismus, was zu Übergewicht führen kann. Sie rät Eltern zu klaren Spielregeln beim Essen: „Es ist wichtig, den Tag zu strukturieren, feste Essenszeiten einzuführen und sich dafür auch im hektischen Alltag gemeinsame Zeit zu nehmen.“

(<http://www.tk.de/tk/gesund-geniessen-ein-leben-lang/kinder-und-jugendliche/gemuese-nein-danke>, 11. 11. 2015, upravené)

	<i>Haben Sie diese Aussagen im Text gelesen? Ja oder nein?</i>	Ja	Nein
1.	Immer mehr Kinder haben Übergewicht.	X	
2.	Zuckerkrankheit ist eine der Folgen von Übergewicht.	X	
3.	Wenn Kinder meistens gesund essen, dürfen sie manchmal auch naschen.	X	
4.	Kinder neigen dazu, neue und unbekannte Gerichte auszuprobieren.		X
5.	Man sollte die Kinder entscheiden lassen, was sie essen.		X
6.	Die meisten Familien haben in der Woche keine Zeit zum Kochen.		X
7.	Die Hälfte der Familien wird beim Essen gestört.		X
8.	In jedem fünften Haushalt isst jeder zu einer anderen Zeit.	X	
9.	Fernsehen führt bei den meisten Kindern zu Übergewicht.		X
10.	Essen sollte man zu festen Zeiten.	X	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2D TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie die richtigen Ergänzungen an:

Wohnen im Studium

Wie und wo soll ich wohnen? Das ist wohl eine **01** Fragen, die sich **02** Studenten vor dem Studienbeginn stellen. **03** du in der Stadt studieren, **04** du auch bisher schon wohnst? Dann ist erst einmal zu überlegen, **05** du überhaupt von zu Hause **06** willst. Wer in eine andere Stadt für das Studium zieht, **07** den stellt sich diese Frage nicht.

Zieht man für das Studium in eine weiter **08** Stadt oder entscheidet sich aus anderen **09** von zu Hause wegzuziehen, steht man vor einer wichtigen **10**: eigene Wohnung, WG oder Wohnheim? Die Antwort **11** hat zwar auch, aber nicht nur mit den **12** Möglichkeiten zu tun. In einer eigenen Wohnung hat man **13** Ruhe und Privatsphäre, dafür lernt man nicht so viele Leute **14** bzw. ist manchmal auch **15**. Ein Studentenwohnheim **16** nicht für jeden in Frage, **17** oft ist eine soziale Bedürftigkeit vorzuweisen, um **18** günstigen Wohnheimen einen Platz zu **19**.

20 man sein Studium in der Stadt beginnt, in der man schon aufgewachsen **21** und sein Abitur gemacht hat, bleibt man **22** zu Hause bei den Eltern. Viele bleiben auch **23** Abschluss des Studiums oder der Ausbildung zu Hause. Es gibt sogar einige Vorteile, die für das Zuhause-Wohnenbleiben **24**. Man hat keine zusätzlichen **25** für Essen und Trinken und wird weiterhin von den Eltern **26**. Doch das Leben zu Hause kann auch problematisch **27**.

28 wird von den Eltern oft noch kontrolliert. Fragen wie „Wohin gehst du und wann kommst du wieder?“ gehören beispielsweise **29**. Wer nicht richtig für sich selbst sorgen muss, lernt auch **30** Selbstständigkeit.

(<http://www.studieren.at/wohnen-im-studium>, 13.10.2015, upravené)

2D TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer: _____

Zeit: 20 Minuten

Wohnen im Studium

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		die wichtigsten		der wichtigsten		den wichtigsten		des wichtigsten
02		vergangene		damalige		ehemalige		zukünftige
03		Wirst		Wurdest		Wärest		Bist
04		von der		in der		aus der		zu der
05		ob		als		wenn		weil
06		nachziehen		anziehen		ausziehen		einziehen
07		ohne		für		um		durch
08		erweiterte		entwertete		entfernte		ersparte
09		Gründe		Gründen		Grunds		Grund
10		Entscheidung		Erscheinung		Scheidung		Unterscheidung
11		davon		dafür		daran		darauf
12		finanzierten		finanziellen		finanzierter		finanzieller
13		mehr		vieler		viele		mehrere
14		brennen		kennen		rennen		nennen
15		eigentlich		einig		eigen		einsam
16		geht		liegt		kommt		ist
17		sondern		denn		weil		dass
18		auf den		zu den		in den		an den
19		aufhalten		anhalten		erhalten		behalten
20		Wenn		Wann		Als		Während
21		wäre		wurde		wird		ist
22		die meisten		viel		meistens		mehrere
23		von		nach		aus		zu
24		sprechen		sagen		reden		erzählen
25		Zahlen		Kosten		Mieten		Einnahmen
26		versucht		verbraucht		verkauft		versorgt
27		waren		seien		werden		würden
28		Das		Man		Ihm		Es
29		davon		damit		dabei		dazu
30		nichts		keine		nicht		nein

2D TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Wohnen im Studium

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		die wichtigsten	X	der wichtigsten		den wichtigsten		des wichtigsten
02		vergangene		damalige		ehemalige	X	zukünftige
03	X	Wirst		Wurdest		Wärest		Bist
04		von der	X	in der		aus der		zu der
05	X	ob		als		wenn		weil
06		nachziehen		anziehen	X	ausziehen		einziehen
07		ohne	X	für		um		durch
08		erweiterte		entwertete	X	entfernte		ersparte
09		Gründe	X	Gründen		Grunds		Grund
10	X	Entscheidung		Erscheinung		Scheidung		Unterscheidung
11		davon		dafür		daran	X	darauf
12		finanzierten	X	finanziellen		finanzierter		finanzieller
13	X	mehr		vieler		viele		mehrere
14		brennen	X	kennen		rennen		nennen
15		eigentlich		einig		eigen	X	einsam
16		geht		liegt	X	kommt		ist
17		sondern	X	denn		weil		dass
18		auf den		zu den	X	in den		an den
19		aufhalten		anhalten	X	erhalten		behalten
20	X	Wenn		Wann		Als		Während
21		wäre		wurde		wird	X	ist
22		die meisten		viel	X	meistens		mehrere
23		von	X	nach		aus		zu
24	X	sprechen		sagen		reden		erzählen
25		Zahlen	X	Kosten		Mieten		Einnahmen
26		versucht		verbraucht		verkauft	X	versorgt
27		waren		seien	X	werden		würden
28		Das	X	Man		Ihm		Es
29		davon		damit		dabei	X	dazu
30		nichts	X	keine		nicht		nein

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
B	D	A	B	A	C	B	C	B	A

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
D	B	A	B	D	C	B	C	C	A

21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
D	C	B	A	B	D	C	B	D	B

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Eltern verstehen mich nicht immer.

2. Hobby (Freizeit)

Kann man heute noch von Freizeit sprechen? Ich habe doch immer so viel zu tun.

3. Schule (Beruf)

Ich fühle mich wohl in meiner Klasse.

4. Natur (Umwelt)

Ich benehme mich umweltfreundlich. Ich trenne Abfall, ...

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Wenn ich ein Problem habe, sind meine Freunde immer für mich da.

6. Reisen (Urlaub)

Wandern ist mein Hobby.

7. Lesen (Lektüre)

Viele junge Leute lesen gern.

8. Medien /Unterhaltung

Ich denke, man sollte nicht zu viel Zeit am Computer verbringen.

9. Sport /Mode

Sport: Spitzensportler haben es schwer.

Mode: Ich ziehe mich gerne sportlich und bequem an.

10. Ernährung/Essgewohnheit

Ich bin ein Feinschmecker.

11. Stadt/Verkehr

Mein Fahrrad ist mein bester Freund.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ich lebe gern in meiner Stadt/in meinem Dorf.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Ich möchte einen schönen Körper. Deshalb esse ich gesund und treibe Sport.

Vater und Sohn

